



Mediendossier Theater der Klient*innen

Erster Akt: Feldforschung



Theater der Klient*innen ist ein Theater- und Forschungsprojekt an der Schnittstelle von Kunst und sozialer Praxis zum Thema Arbeit und Beschäftigung. Als Langzeitprojekt geplant, zeigt cie corsingaudenz ein erstes Zwischenergebnis ihrer Recherche.

Fabriktheater Rote Fabrik Zürich
10.11. — 14.11. 2020
20 Uhr

Konzept und Kernteam

Bühne: Frieda Schneider, Dramaturgie: Ketty Ghnassia, Kostüm: Božena Čivić, Regie: Corsin Gaudenz

Mit

Performance (tbc): Zack Bernstein, Ursina Früh, Stepanh König, Maria-Dolores Lopez, Beren Tuna

Beiträge von

Hausführung: Jabar Alsaaidi, Video: Michelle Ettlin, Malerei: Maria Lehtonen, Skulptur: Micheal Herrmann, Technical consultant: Ben Harker, Vortrag: Wolfgang Beuschel

Dank an

Atelier A: Lorenz Burri, Jessica Baumgartner, Auszubildende; Atelier Wolf in der Säule/SintgrA: Sybille Lambey, Semir Mohamed; Kantonales Sozialamt Abteilung Soziale Einrichtungen: Nicole Hamori; Kulturmarkt: Dieter Sinniger, Wolfgang Beuschel, temporäre Mitarbeitende; Marktlücke: Christina Dalbert, Claudine Hartung, Lorena Lopez, Programmteilnehmerinnen; Noveos: Paul Wijnhoven, Eduard Fuchs, Klient*innen; Stadt Zürich Soziale Einrichtungen und Betriebe: Kaspar Hauser; Stiftung Wagernehof: Hans Bösch, Tagesstätten*innen; Stiftung Züriwerk: Erwin Gees, Andrea Kaufmann, Klient*innen; SVA Zürich: Jean-Claude Beer

Produktion

Koproduktion: Fabriktheater, Rote Fabrik Zürich
Die cie corsingaudenz wird von der Stadt Zürich für die Jahre 2020-22 mit der Dreijährigen Förderung unterstützt

Theater der Klient*innen

Erster Akt: Feldforschung

cie
corsingaudenz
Schöneeggstrasse 5 | 8004 Zürich



Willkommen in der Welt der geschützten Werkstätten!

Mandalas malen, Kühe striegeln, Texte schreiben, Couverts verpacken, Schrauben drehen – fünf Umdrehungen, Brötchen backen, Pause machen, eigenständige Projekte ausarbeiten.

Wir träumen von einer Arbeitswelt, in der Arbeit und Beschäftigung ineinander übergehen, Effizienz und Faulheit gleichermaßen geschätzt werden.

Hier im zweiten Arbeitsmarkt arbeiten sogenannte Klient*innen ohne Zeitdruck, individuell gefördert – unter Anleitung von Fachpersonal. Wir geben Einblick in die Welt sozialer Institutionen und umspannen die Paradoxien von Arbeit und Beschäftigung, Sinn und Entfremdung.

Theater der Klient*innen ist ein über drei Jahre angelegtes Theater- und Forschungsprojekt an der Schnittstelle von Kunst und sozialer Praxis. Es befasst sich mit dem Thema Arbeit und Beschäftigung, untersucht den aktuellen Arbeitsbegriff und entwirft künstlerisch ein mögliches Arbeitsmodell für die Zukunft. Dem Publikum bieten wir Einblick in den Alltag von geschützten Werkstätten, indem wir Menschen und Geschichten aus dem gesamten Umfeld sozialer Institutionen vorstellen und deren Herausforderungen thematisieren. Besucht haben wir die Stiftung ZüriWerk, die Stiftung Wagerenhof, Noveos, AtelierA, SintegrA, Marktlücke und den Kulturmarkt. Durch die Ergebnisse unserer umfangreichen Recherchen, zeichnen wir ein komplexes Bild der Arbeit zwischen Markt und Konkurrenz, Fähigkeit und Agogik, Sinnhaftigkeit und Sinnlosigkeit. Wir reden über „den Klienten“, „die Klientin“, der in Anlehnung an den „Kunden“ von den Institutionen Leistungen bezieht. Und wir stellen Fragen wie: Was heisst sinnvoll tätig sein? Warum haben Tätigkeiten wie Mandalas malen und Papier falten einen unterschiedlichen Wert?

Für viele Menschen ist Arbeit der Lebensinhalt. ‚Lebensinhalt‘ meint, dass Arbeit die Quelle persönlicher Zufriedenheit ist und der individuelle berufliche Erfolg Basis für gesellschaftliche Anerkennung. Das steht im Widerspruch mit immer prekäreren Arbeitsverhältnissen.

Die cie corsingaudenz zeigt nun einen ersten öffentlichen Theaterabend im Fabriktheater Rote Fabrik. Fünf Schauspieler*innen und Tänzer*innen schlüpfen in die Rollen von Klient*innen und Agog*innen, zeigen mögliche Arbeitsabläufe in den Werkstätten – und arbeiten. Wir interessieren uns auch für die Pausen, hören die Musik im Hintergrund. Das Warten, der Stillstand, die Entschleunigung gehören zum Arbeitsalltag in den Werkstätten dazu und sind genauso Teil unserer vielstimmigen Recherche wie die harte Realität der Sozialindustrie.



Die cie corsingaudenz wurde im Zuge der gesprochenen dreijährigen Kulturförderung der Stadt Zürich an Corsin Gaudenz (2020-2022) gegründet. Zum Kernteam gehören die Kostümbildnerin und Produktionsleiterin Božena Čivić, Corsin Gaudenz, die Dramaturgin Ketty Ghnassia und die Bühnenbildnerin Frieda Schneider. Nebst dem Langzeit- und Rechercheprojekt «Theater der Klient*innen» kommt nächstes Jahr das musikalische Abenteuer «Wild Things» in der Gessnerallee zur Uraufführung. Mit den experimentellen «Dramas Gratis» entsteht zudem eine Serie von kurzen, kurzfristigen und einmaligen Aufführungsformaten.

Corsin Gaudenz

Vielseitiger Theatermacher dessen Arbeiten, verspielt und atmosphärisch, die Genregrenzen strapazieren. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich Musiktheater, Theater für ein junges Publikum und Recherche theater. Das Musiktheaterprojekt «Die Wörterfabrik» wurde ans Jungspund-Festival in St.Gallen eingeladen (2020) und «Dorf Theater», das sich mit der Laientheaterkultur der Zentralschweiz auseinandersetzt, zum internationalen Impulse Theater Festival in Deutschland (Theatertreffen der deutschsprachigen Freien Szene, 2018). Er hat sowohl ein künstlerisches wie ein wissenschaftliches Studium abgeschlossen, MA of Research on the Arts, Uni Bern (2019) und MA in Solo/Dance/Authorship, UdK Berlin (2009).

Frieda Schneider

Ihre Entwürfe als Bühnenbildnerin ergänzen die Regiearbeit mit eigenen Erzählungen. Die Beobachtung der Wirklichkeit bildet das Material für ihre detailverliebten Räume. Sie lebt in Berlin und ist seit 2013 Dozentin an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Mit Corsin Gaudenz besteht seit 2009 eine enge Zusammenarbeit im Bereich Bühne und Konzeption. Außerdem Arbeiten für Christoph Marthaler, Erik Altorfer, Michel Schröder, Chris Kondek. Nennung in Theater Heute bestes Bühnenbild «Der Bus» (2006), Einladungen zum Theatertreffen Berlin (z.B. «Platz Mangel», 2008). Sie studierte zuerst Architektur (Diplom: UCL London), dann Bühnen- und Kostümbild (MA: Motley Theatre Design Course London).

Ketty Ghnassia

Freischaffende Dramaturgin, künstlerische Leiterin und Autorin. In ihrer künstlerischen Arbeit liegt der Fokus auf Fragen der Identität, Macht und Kultur. 2020 gründet sie ihre eigene «cie la mêlée». Als Dramaturgin arbeitet sie mit Cosima Grand und mit Corsin Gaudenz im Rahmen seiner Dreijahresförderung der Stadt Zürich. Ketty Ghnassia hat zwanzig Jahre lang als Produktionsleiterin für renommierte internationale Festivals und Theatergruppen in Frankreich und in Zürich gearbeitet. u.a. Festival d'Automne à Paris, Mabel Octobre, ensemble metanoia/Tim Zulauf, Theater HORA/Jérôme Bel, Milo Rau. Studium in Sozialwissenschaften und Kulturmanagement und MA in Cultural and Media Studies an der ZHdK (2016).

Božena Čivić

Versteht sich als Kulturschaffende, die Projekte aus dem Bereich Theater, Kunst und Friedensförderung in der Produktion unterstützt. Als Kostümbildnerin und Ausstatterin nimmt sie Einfluss auf die inhaltlichen Prozesse und das visuelle und dramaturgische Konzept von Theater- und Filmarbeiten. Mit Corsin Gaudenz verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit seit 2015. Božena Čivić arbeitete und assistierte für etliche freie Gruppen und an namhaften Theatern in der Schweiz, in Deutschland und Kroatien. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet und erhielt u.a. den eidgenössischen Preis für Gestaltung (2000). Studium an der FHBB Basel, Fachklasse «Körper und Kleid», und an der UPRUM in Prag.